

Anhänge.

A.

Aus dem gedicht über priester Johann.

cod. pal. 844.

Do der brief versiegelt wart,
 die herren zogten mit der vart,
 vnd zogten von dem land
 vf dem wafser vnd vf dem sand,
 so lang das sie zu land kamen
 vnd die halb (l. habe) zu Pullen namen
 in der stat zu Paren,
 do liessen sie die schiffer varen.
 vf ir pert sie sazzen
 vnd ritten vf die strazzen,
 die gericht's gen Rom gat;
 do man vernam in der stat,
 das komen solt der cardinal,
 die paffen ghen yme alle zu mal
 zu Rom fur die stat giengen,
 vnd yne mit schonheit enphiengen.
 manig kardinal und pischoff
 in furten an des babstes hoff;
 der babst yne tugentlich enphie,
 der schriber mit ym gie.
 der babst fragt yn der mer,
 wie es ym ergangen wer?
 der cardinal sagt im besunder
 die wirdikeit vnd die wunder,
 die er alda het gesehen,
 des must ym der schryber jehen.
 der babst zeigt alda
 dem poten die Veronica,
 darzu das prepuccium
 vnd ander gros heiltum.

do das der schriber ersach,
 zu dem pabst er do sprach:
 ich muß mit der warheit jehen,
 ich hab cleinad hie gesehen,
 das alles gold vnd alles gestein,
 peide gros und klein,
 die man in vnsern landen sicht,
 gen disen dingen sint zu nicht.
 Von dem babst er vrlaub nam
 vnd von dem cardinal alsam,
 vnd reit vfs der stat zu Ram
 als lang, als er zu Schwaben kam
 in die veste zu Stauffe

 wan er mit hufs alda sazz,
 die selbe stat sin erbe wazz.
 der pot fur den keiser gie,
 tugentlich er yne entphie;
 do er den keiser ansach,
 zuchtiglich er zu ym sprach:
 von Yndia priester Johan
 min herr heisset uch grufsen lan,
 vnd hat vch dissien briff gesant,
 der uch sagt vnd tut bekant
 sin er vnd sin wirdekeit
 vnd siner lant gelegenheit,
 vnd auch sin herschaft offenbar,
 sin leben vnd auch sin glaubn gar.
 er hat uch von sinem land
 disse cleinad gesand,

© Hessisches Staatsarchiv Marburg, Best. 340 Grimm Nr. Dr 196